

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulschichten.

Professor Eduard Hermann in Kiel ist als ordentlicher Professor für veraltete Sprachforschung nach Braunschweig berufen worden. Der nach Berlin berufene Bonner Privatdozent Dr. Hermann Schneider hat den Titel Professor erhalten. Seine Vorlesungen in Berlin behandeln das Gebiet der neueren Literatur. — Auch dem Unterrichtsamt für Gesundheitswesen und Hygiene in Berlin, Dr. med. Paul Kraedel, wurde der Titel Privatdozent verliehen. — Auf eine jährliche Tätigkeit als außerordentlichem Lehrer kann am 19. Mai der Vertreter des deutschen Völkerrechts an der Universität Jena, Prof. Dr. jur. Philipp v. Hö, zurückblicken.

Als Privatdozent an der Akademie Frankfurt a. M. hat Dr. phil. Josef Brill, Assistent an der Sternwarte des Sternwartenvereins, für die Tätigkeit der Astronomie zugelassen werden. Beide beginnen ihre Lehrtätigkeit bereits im laufenden Semester.

Professor Ernst in Brauntönen. Aus Buenos Aires, 15. Mai, meldet ein Kabeltelegramm: Professor Walter Ernst ist nach hochschichtigen Vorlesungen an der Universität La Plata heute über Montevideo, Sao Paulo und Rio de Janeiro nach Deutschland abgereist. Ernst ist von der argentinischen Regierung sehr hoch geschätzt worden und zum Ehrenmitglied der Universität La Plata und der deutschen Gesellschaft von Buenos Aires ernannt worden. Die Redaktionen und Professoren der argentinischen Universitäten geben den höchsten Geleiten an. Der deutsche wissenschaftliche Verein und der deutsche Klub haben ihm in Ehren die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der Unterrichtsstoff ist sehr reichhaltig. In der deutschen Gesellschaft von Buenos Aires haben sich mehrere deutsche Gelehrten von der deutschen Gesellschaft von Buenos Aires ernannt worden. Die Redaktionen und Professoren der argentinischen Universitäten geben den höchsten Geleiten an. Der deutsche wissenschaftliche Verein und der deutsche Klub haben ihm in Ehren die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der Unterrichtsstoff ist sehr reichhaltig. In der deutschen Gesellschaft von Buenos Aires haben sich mehrere deutsche Gelehrten von der deutschen Gesellschaft von Buenos Aires ernannt worden.

Gedenktag. Vor hundert Jahren, am 17. Mai 1814, wurde der Physiker Wilhelm Gottlieb Gauguin an Ermsleben geboren. Er studierte in Halle und habilitierte sich 1840 für Physik und Chemie an der dortigen Universität, an der er 1847 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. 1857 wurde er zum ordentlichen Professor der Physik in Leipzig, wo er 1860 farb. Er hat sich vorzugsweise mit der Erforschung der thermoelektrischen Eigenschaften der Metalle beschäftigt und nachgewiesen, daß Kupfer die stärkste leitende Metalle durch Temperaturveränderungen elektrisch werden. Am farbigen Glühbirne hat die Erfindung durch die Wissenschaft, durch die Wärmequellen elektrisch zu werden. Außerdem hat er Untersuchungen angestellt über das elektrische Verhalten der Flamme, über die bei Gasentwidelungen auftretenden Elektrizitäten und über die magnetische Wirkung des Entladungssystems einer elektrischen Batterie. Er belegte auch unter Mitwirkung mehrerer Freunde die deutsche Ausgabe von Krauss' Werke.

Dr. Ana h. c. G. Goers. Der Begründer und Vorsitzende der Aufsichtsrats der Osthilfsanstalt C. B. Goers M. G., Kommerzienrat Carl Paul Goers in Berlin-Grünow, ist von der Reichlichen Hochschule Berlin-Charlottenburg in Anerkennung seiner bedeutungsvollen Verdienste um die Entwicklung der beruflichen öffentlichen Großindustrie zum Dr. Ing. ehrenhalber ernannt worden.

Das ewige Noth-Prorogium. Mit der endgültigen Besetzung des Lehrstuhls für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Berliner Universität an Stelle Erich Schmidt ist es noch eine Weile zu haben. Es ist nämlich in dieser Gemüter der Bonner Privatdozent Dr. Hermann Schneider nach Berlin bekehrt und am 15. Mai von der Fakultät für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Berliner Universität an Stelle Erich Schmidt ist es noch eine Weile zu haben. Es ist nämlich in dieser Gemüter der Bonner Privatdozent Dr. Hermann Schneider nach Berlin bekehrt und am 15. Mai von der Fakultät für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Berliner Universität an Stelle Erich Schmidt ist es noch eine Weile zu haben.

Literarische Veranstaltungen in der Leipziger Verlagsanstalt. In dem großen, zwischen den Abteilungen Buchhandel und Musikverlag liegenden Vortragssaal der Leipziger Verlagsanstalt, an dem außer den musikalischen Darstellungen auch literarische Veranstaltungen stattfinden, wurden am 15. Mai in der Verlagsbuchhandlung bei Herrn Autoren anwesend, die in der Veranstaltung aus ihren Werken vorlesen werden. Resitationen aus Märchen, Erzählungen, Vorträgen über literarische Charaktere, aus Wahlverwandtschaften, Kunst- und kulturgeschichtlichen Inhalts werden ebenso in das Programm der Veranstaltungen, als sonstige interessante Vorträge aus dem Verlagsbuchhandel, z. B. grammatische Resitationen berühmter Dichter, grammatisch-biographische Vorträge aus den Sprachen der Völker u. a. m. Der Vorsitz der Gruppe Verlagsbuchhandel, Vorsitzende H. M. U. v. Senger, hielt den Saal den Vorlesern, ebenso wie die Autoren, die sich für den Vortrag zu Wort melden, die sich für den Vortrag zu Wort melden, die sich für den Vortrag zu Wort melden.

Theater und Musik.

Weingartners neue Oper.

Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Im Rahmen der Jubiläumsgesellschaft erlebte „Kain und Abel“, die neue Oper von Felix v. Weingartner, ihre Aufführung. In ihrem Inhalt fordert die Dichtung von dem Götter der ersten Menschen zum Vergleich mit Borggräbers Tragödie. Die ersten Menschen waren. Wie jener, läßt auch Weingartner der Kains, des übermühten, Grund und Ursache die Eifersucht Kains auf den Bruder Abel als das Weib sein. Bei Borggräber ist's die Mutter, bei Weingartner die Schwester. Und das Weib, welches von den Göttern, die außer Abel und Kain die ersten Menschen waren, löst er in dichterischer freier Weise dahin ab, daß Abel nicht, wie schon ein Weib gab. Das war Kain mit dem Sternenhorn, das ein Weib der Welt, getrennt von mir durch grauen Graus, und doch, wie nichts was lebt und atmet, mein.“ Sie hat Abel und Abel ihm geboren, „ein paradiesisch Paar, das sein Ver-

ammungsurteil wart von mir zu trennen, diese dunkle Welt mit Weien seiner Art sollt es erheben.“ Und Eva ward die Ursache der ersten großen Sünde Adams, des Ehebundes. „Ginst kamst du, reisegeschmückt, von einem Feind gelant, zum Tor des Gartens und verlostest mich. Die namelose Weide drach da an!“ Also sagt Eva in dionischer Erinnerung an das Paradies. Und Kain ist Adam Sohn, das Kind der Erde, die Frau Mutter Adam und Schala ward, die läßt Kain seinen Bruder Abel aus innerem Jangal. Abel und Eva sind nach dem Sündenfall die einzig reinen Menschen. Kain aber mit Ada in sinnlicher Eieg Einmal an, Sünde auf Sünde häufend. Und Abel, der Keine, im reinen Schmers über des Bräuers Tat, die ihm die reine Geliebte nahm, so fort in die Weite. Der nach von dem Feind ist nach das Paradies über. Er fahrt zurück zur Geliebten, zu den Eltern. Kain, der mit dem Weib den Weg erschlagen wollte, ist im Entsetzen vor dem eigenen fürchterlichen Vergehen bangenlosigt. In glänzendem Toria löst der Dichtertomponist Abel die Schönheit der Wunderlandes bezeichnen, das er lobend durch das Raum Welt's ewiges Sonnenland als Paradies, nennt. Die höchste Eie, immer umfließend ihrer Sünde, rufen den Menschen auch das untergeordnete Paradies. Sie bestimt Adam, der fieslich dabin stehen will, noch eine Nacht die Dütte mit ihr zu teilen. In einer musikalisch und dichterisch stimmungsreichen Weibehandlung bringt Adam das Dampfer, in dessen Rauch das Wunderland Abel's einer Frau managen alsch erscheint. Die Nacht brist an. Während Eva sich aufmacht, ihren Sohn Kain zu suchen, bringt die Nacht Ada ihres Leibes Befreiung von der Sünde Kains durch Abels reine Liebe. Leuchten des Himmels umfließt und beiligt ihre reine Liebe, in höchster Gelasse sieben sie dem Licht entgegen. Aber Gottes Licht entheilt sie nicht. Schauen dürfen sie noch einmal nach der Sünde der Menschheit nach, aber das Weib die Sünde ihrer Verwöhnung. Eva mit Kain erscheinen und sehen das Paar im höchsten Glanz über die Höhe schreiten. Kain erreicht in rarer Gerechtigkeit bei ihm gefällten Baumstamm und eilt ihnen nach. Eva, die neue fürchterliche Sünde abend, ruft Adam zu Hilfe, doch Kain kehrt Kain zurück, die wiedergebende Ada nach sich zerrend. Auf der Eltern erste Frage nach Abel: „Ich hab ihm erschlagen.“ Damit schließt die Handlung, die also die Kainsünde und ihre Ursache schließt in einer kurze Zeitspanne umfassenden Scene.

Das Musikdrama Felix Weingartners hat unmerkbar große Züge eines Musicals. Im Sinne und Stil Wagners werden die die am meisten als solches erkannt. Die Musik brist an. Während Eva sich aufmacht, ihren Sohn Kain zu suchen, bringt die Nacht Ada ihres Leibes Befreiung von der Sünde Kains durch Abels reine Liebe. Leuchten des Himmels umfließt und beiligt ihre reine Liebe, in höchster Gelasse sieben sie dem Licht entgegen. Aber Gottes Licht entheilt sie nicht. Schauen dürfen sie noch einmal nach der Sünde der Menschheit nach, aber das Weib die Sünde ihrer Verwöhnung. Eva mit Kain erscheinen und sehen das Paar im höchsten Glanz über die Höhe schreiten. Kain erreicht in rarer Gerechtigkeit bei ihm gefällten Baumstamm und eilt ihnen nach. Eva, die neue fürchterliche Sünde abend, ruft Adam zu Hilfe, doch Kain kehrt Kain zurück, die wiedergebende Ada nach sich zerrend. Auf der Eltern erste Frage nach Abel: „Ich hab ihm erschlagen.“ Damit schließt die Handlung, die also die Kainsünde und ihre Ursache schließt in einer kurze Zeitspanne umfassenden Scene.

Die Aufführung der Oper „Kain und Abel“ am 15. Mai im Schauspielhaus in Leipzig wurde von der Leipziger Opern- und Musikgesellschaft in hervorragender Weise geleitet. Die Aufführung wurde von der Leipziger Opern- und Musikgesellschaft in hervorragender Weise geleitet. Die Aufführung wurde von der Leipziger Opern- und Musikgesellschaft in hervorragender Weise geleitet.

Eine dänische Dramatikerin.

Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Im Schauspielhaus fand die deutsche Aufführung des Musikspiels der dänischen Schriftstellerin Olga Ott „Klein Eva“ statt, das 1913 in Kopenhagen aufgeführt wurde und über fimsche Wägen Standbilder einen sehr heiteren Charakter hat. Der Sohn Josephohn. Es ist die Geschichte eines Paradieses, der die Klust zwischen den Eltern führt, daß der Vater aus Liebe zur Mutter ein vornehmliches Kind verheimlicht und der nun einen glücklichen Frieden zwischen dem Eltern und auch zwischen dem Vater und dem verlegenen Kind vermittelt. In letzter Tendenz klingt ein edel fröhliches Thema an: Es ist immer zu nicht sein, daß der Vater sein Kind vergißt. Männer lernen aber nicht, ihr Kinder so aufzuziehen und treu zu pflegen wie Mütter; sie erwöhnen nicht wie Frauen. Das ist nicht ihre Natur. Das meiste aber die Frauen verstehen lernen, und sie dürfen vor allem nicht die ledigen Mütter vergessen. Das Kind tritt so gar nicht anpruchsvoll an, es packt aber den Stoff selbst an, es ist voll eines herzlichen und bescheidenen Humors mit seinen Anfällen von Schwachsichtigkeit und gefüllt durch seine Barmhäzigkeit. Namentlich die Natur der kleinen Eva in ihrer Allseitigkeit und eiten Reife, in ihrer Kindlichkeit und Weislichkeit ist gut gesehen. Bei vorzüglicher Darstellung fand das Spiel starken Beifall.

Operetten-Beispiele im Mannheimer Hoftheater.

Aus Mannheim schreibt man uns: Ein hübscher Gedanke der Studenten des Hof- und Nationaltheaters war es, fünf der schönsten und nicht übersehenen Operetten-Aufnahmen von neuerer Werke im Mai Operetten-Beispielvorführungen zu veranstalten, für die man sich ein Ensemble aus dem Mannheimer Hoftheater und den Theater an der Wien gebildet hatte. Die unter der Leitung des Herrn Casar und Schönbauer (Dirigent) lebendigen Aufführungen ersetzten den auch in hiesigen Kreisen, das sich um so mehr bekannt wurde, die Operetten der ersten Reihe aus wohl hatte, unter dem Walzer und Operetten noch als Kunst gab. Man gab die aus alten Weisen neu zusammengestellten Operetten „Wiener Blut“ und „Die tolle Theres“, und am Schluss den unverwundlichen „Zigeunerbaron“. Der Aufführung von

„Wiener Blut“ mochte das badische Großherzogspaar mit stichtlichen Betragen sei.

Bühnenchronik.

Die Dänischer Musiktheater bringt im Guldenbergtheater in diesem Sommer Wagners „Siegmund“ zur Aufführung. Am Himmelfahrtstage bietet das Hoftheater die am nächsten Gelegenheit, die romantische Oper Hans Pfitzners: „Die Waise von Liliensand“ zu hören, und zwar zum letzten Male in dieser Gattung. Ein besonderes Interesse verdient die Aufführung durch den Eminent, daß ihr Sohn Willy mit einigen Freunden und Bekannten beinommen wird. Werkwüßigerweise ist es Pfitzner selber noch nie möglich gewesen, einer der außerhalb Straßburg veranstalteten Aufführungen dieses Werkes beizuwohnen. Die Vorstellung beginnt um 5 1/2 Uhr und endet um 9 1/2 Uhr.

Felix von Weingartner Generalmusikdirektor des Darmstädter Hoftheaters, Felix von Weingartner wurde zum Generalmusikdirektor am Darmstädter Hoftheater und zum künstlerischen Beirat des Großherzogs von Hessen in musikalischen Angelegenheiten ernannt. Der Künstler selbst angeblich im Bericht nach Darmstadt ab, wo er sich als Operndirektor wie als Leiter der Singschule betätigen wird.

Der Kammerjunker als Heros. Dr. Alfred von Seyn, der bekannte Tenor der Münchener Hofoper, der früher der Dresdener Hofkapelle angehört, war vor seinem Übertrag zur Bühne als Kammerjunker tätig. Er ist jetzt zu dieser Tätigkeit zurückgekehrt. Offenbar läßt ihm seine Beschäftigung an der Münchener Hofoper, der er auch weiterhin angehören wird, noch Zeit dazu. Dr. v. Seyn findet in Münchener Bühnen an, daß er jetzt jede Woche einmal in die Sprechstunde als Kammerjunker abhalten werde.

Winterjubiläum im Jahre 1814. 1814 war ein außerordentliches Jahr. Am April hat man den 50jährigen D. Libert gefeiert, am 1. Juni folgt ihm Richard Strauss in die zweite Jahrhundertfeier. Nach Strauss folgt Detar Meda, der Komponist des „Holenblut“, der Wiener Julius Fittner, der Meister der „Waldtrauer“, der rote Hand“, „Der Verzeiger“, im, und Arnold Schönberg, der „Mietmischer“, aus dem letzteren. Endlich bringt das Jahr 1914 der deutschen Musik noch einige Geisler. An erster Stelle muß hier Meister Humpel den genannt werden, dann Heinrich Söllner, der Komponist der „Verlornen Glote“, sowie der Münchener Anton Beer-Wallbrunn, der kürzlich mit seiner neuen Oper „Das Angeheuer“ in Karlsruhe vor die Oeffentlichkeit trat.

Das nächste Musikfest der Deutschen Musikgesellschaft in Bonn. Die Deutsche Musikgesellschaft hat in Bonn beschlossen, ihr nächstes großes Musikfest im Jahre 1916 in Bonn zu feiern.

Verbandstage.

Verbandsstag Deutscher Handlungsgehilfen. Leipzig, 17. Mai 1914.

Der ca. 100 000 Mitglieder umfassende Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hielt heute hier im Central-Theater unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland seinen diesjährigen Verbandstag ab. — Nach den üblichen Begrüßungsansprachen nahm die Verammlung der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1913 entgegen, in dessen allgemeinem Teil u. a. ausgeführt wird: Die Epaiten, die schon im Jahre vorher das wirtschaftliche Leben beunruhigten, haben sich weiter verdichtet, die Möglichkeit einer Berichtigung unseres Vaterlandes in die trügerischen Ereignisse des Jahres lag während über allem Unternehmungsgeist. Der unerwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit und des Widerstands gegen sozialpolitische Befreiungen fand weitere Verschärfung durch die anhaltende Teuerung aller Lebensmittel. Auch in unserm Bereiche und für unsern Verband war die größere Strenge fühlbar, und sie zeigte ihre Wirkungen sowohl in der vermehrten Anspannung unserer Stellenermittlung wie auch in der Beanspruchung unserer Unterfertigungseinrichtungen. Der Bericht betont dann, daß die Entwidlung des Verbandes zum reinen Gehilfenverband durch den Willen der Mitglieder ihre Befriedigung erfahren hat. Der Bericht geht dann auf interne Angelegenheiten des Verbandes ein.

Nach der Entlassung des Aufsichtsrats und des Vorstandes sowie der Vornahme von Wahlen wurde folgende Entscheidung zur sozialpolitischen Lage angenommen: Die 29. Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig erhebt Einpruch gegen die antiozialen Kundgebungen verschiedener Arbeitgeber-Verbände, die aus einzelnen ungünstigen Begleiterscheinungen der sozialpolitischen Bewegung, durch unzulässige Verallgemeinerung einen Mißerfolg der Sozialpolitik überhaupt ableiten und demzufolge in der Weiterführung der sozialen Forderungen eine wirtschaftliche und nationale Gefahr sehen wollen. Die glänzende wirtschaftliche und nationale Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten, die Bevölkerungszunahme, der Rückgang der Sterblichkeitsziffer und die Steigerung der Wehrfähigkeit beweisen im Gegenteil, daß die für die sozialpolitische Forderung aufgewendeten Summen sowohl dem volkswirtschaftlichen wie auch dem nationalen Standpunkte aus verbodes Kapital find. Deshalb kann von einem Stillstand oder Abbruch der Sozialpolitik ebensowenig die Rede sein, wie von einem wirtschaftlichen Abbruch der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Hauptversammlung kann die im Reichstage abgegebene Erklärung des Staatssekretärs des Reichsamt des Innern Dr. Delbrück vom 20. Januar 1914, wonach in der sozialpolitischen Bewegung eine Ruhepause eintreten müsse, nicht als eine Abkehr von der Sozialpolitik überhaupt auffassen; sie erklärt daher lediglich eine Mahnung, vor Schaffung neuer Versicherungsgefetze die Anpassung an die Reichsversicherungsordnung und die Angestelltenversicherungsordnung abzuwarten und billigt diesen Standpunkt. Dagegen fordert die Hauptversammlung die angeführte Weiterführung der Schutzgesetzgebung und für die kaufmännischen Angelegenheiten insbesondere die Schaffung eines Sonntagsruhe-Gesetzes, in dem der Grundgesetz der vollen Sonntagsruhe mit Ausnahmen für die Bedürfnisgewerbe anerkannt wird.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **MAGGI'S Suppen-Würfel** Schutzmarke Kreuzstern. Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.

„MAGGI'S gute, sparsame Küche.“

Ingenommen wurde ferner ein Antrag für die (Schwindschmied), der befragt: „Die Hauptversammlung des Verbandes Deutsches Handlungsgehilfen beschließt, den Verbandsrat aufzufordern, daß angelehnt der bevorstehenden Neuregelung der deutschen Handelsverträge, in jeder ihm geeignet erscheinenden Form auf öffentliche Meinung und Befragung, im Interesse von Handel, Gewerbe und nicht zuletzt auch der Lebenshaltung der Angestelltenkreise einzuwirken werden.“

Deutscher Zionistischer Parteitag 1914. Das Bureau der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, Berlin S. 15, schreibt an: Die Zionistische Vereinigung für Deutschland hat ihren 14. Delegiertentag für den 14. und 15. Juni nach Leipzig in den Kruppallpark einberufen. Seit dem 13. Polener Delegiertentag im Jahre 1912 hat die Zionistische Vereinigung für Deutschland eine bedeutende Stärkung ihrer Organisation erfahren, und fast alle Organisationen der deutschen Juden waren gezeugnen, zum Zionismus Stellung zu nehmen. Aus dem Kampf mit den antisemitischen Richtungen im deutschen Judentum ist die deutsche Organisation der Zionisten wesentlich gefestigt hervorgegangen, 122 Ortsgruppen in allen Gegenden des Deutschen Reiches sind insgesamt 10 234 Zionisten sind in der Zionistischen Vereinigung für Deutschland zusammengeschlossen. Dazu kommen noch 350 Vertrauensmänner in 187 Städten ohne Ortsgruppen, die mit dem Berliner Bureau der Z. V. f. D. in ständiger Korrespondenz stehen. Die Zionistische Vereinigung für Deutschland verfügt außerdem über mehrere größere Organe, vor allem das in Berlin erscheinende Zentralorgan der zionistischen Bewegung, die „Welt“, ferner das offizielle Organ der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, die „Jüdische Rundschau“, das „Frankfurter Israelitische Familienblatt“, die „Hamburger Jüdischen Nachrichten“, das „Jüdische Echo“ in München. Außerdem geben einzelne Organisationen, die mit der Zionistischen Vereinigung in engem Kontakt stehen, eigene Organe heraus, hundertfache Zeitschriften, Zeitschriften für Tarnen und Sport, für Jugendbewegung usw.

Letzte Depeschen.

Der Kaiser.

Wildpark, 19. Mai.

Der Kaiser traf heute vormittag 10 Uhr 40 Minuten mit dem Sonderzuge von Wiesbaden kommend auf der Kaiserstation Wildpark ein. Zum Empfange hatte sich die Kaiserin eingefunden. Die Majestäten begaben sich im Auto nach dem Neuen Palais.

Fest der Geburtstages des Kaisers in Potsdam.

Potsdam, 19. Mai.

Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand heute mittag 1 Uhr bei den Majestäten im Neuen Palais eine Frühstückstafel statt, zu der u. a. der russische Botschafter mit dem Verjonal der Botschaft, Staatssekretär von Ragozin, Generaloberst v. Wolffe sowie der kommandierende General des Garderegiments und die Kommandeure des Alexander-Regiments und des 2. Garderegiments erschienen hatten. Auch die Prinzessinnen Eitel-Friedrich und August-Wilhelm sowie Prinz Oskar von Preußen nahmen teil. Bei der Tafel trank der Kaiser auf das Wohl des Kaisers von Rußland.

Die Tagungen des preussischen Landtages.

Berlin, 19. Mai.

Im Seniorenpalast des Abgeordnetenhauses wurde mitgeteilt, daß die Staatsregierung den Landtag spätestens am 13. Juni zu vertagen gedenke. Die Vertagung soll frühestens am 10. November beginnen. Vor Vertagung soll bis zum 28. Mai verhandelt werden. Die Verhandlungen sollen dann am 9. Juni wieder beginnen. Nach Pfingsten wird neben einer Anzahl kleinerer Vorlagen in der Hauptfrage die Besoldungsliste beraten werden.

Der neue russische Finanzminister.

Petersburg, 19. Mai.

Der Vizepräsident des Finanzministeriums, Bart, ist zum Finanzminister ernannt worden.

855 000 russische Referten.

Petersburg, 19. Mai.

Der Kaiser hat das von der Duma und dem Reichsrat für das Jahr 1914 angenommene Refertentkontingent in Höhe von 855 000 Mann festgelegt.

Anfrage in Albanien.

Durazzo, 19. Mai.

Starke bewaffnete Banden, teils muslimanische Janakiker, teils gegen ihre Beis aufgedragte Bauern, haben gestern die zwei Stunden von Durazzo entfernte Ortschaft Sial befehligt und den Raimatam vertrieben. In Durazzo sind Schutzmaßregeln ergriffen worden.

Abtretung einer Insel an Albanien.

Tirana, 19. Mai.

Der Minister des Auswärtigen Dr. Streit unterbreitete der Kammer einen Gesetzentwurf über die Abtretung der Insel Safo an Albanien. Dr. Streit erklärte, der Entwurf sei die Folge der Londoner Konferenzbeschlüsse und der Verpflichtungen, die Griechenland übernommen habe. Der Entwurf wurde der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwießen, die ihren Bericht in drei Tagen vorlegen wird.

Aufgehoben.

Eberfeld, 19. Mai.

Heute früh 6 Uhr 40 Minuten fuhr der von Langenscheidt kommende Personenzug 1516 auf der Bahnhof Bohmsteden haltenden Personenzug 830 auf. Der Lokomotivführer des Zuges 1516, ein Postwärter und zwei Reisende wurden leicht verletzt. Beide Lokomotiven wurden beschädigt. Der Kadwagen und ein Personenzug vierter Klasse wurden zertrümmert. Die Schuld trifft anscheinend den Bahndienstleister.

Klasse wurden zertrümmert. Die Schuld trifft anscheinend den Bahndienstleister.

Frieh Ferje

Potsdam, 19. Mai

Der älteste Bürger der Stadt, der 101 Jahre alte Hofschloßmeister Frieh Ferje, der wiederholt vom Kaiser ausgezeichnet wurde, ist gestern abend in seiner hiesigen Wohnung gestorben.

Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Berlin, 19. Mai.

In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 Mk. auf Nr. 225 744; 5000 Mk. auf Nr. 203 805; 3000 Mk. auf Nr. 8250, 8725, 10 411, 11 293, 13 249, 13 908, 14 157, 15 659, 14 626, 53 153, 68 576, 70 611, 74 257, 75 618, 76 109, 78 530, 79 534, 83 575, 89 296, 89 992, 91 073, 99 290, 110 585, 115 081, 120 152, 123 173, 123 631, 131 449, 134 639, 135 955, 139 638, 153 867, 156 089, 158 400, 165 249, 184 037, 195 217, 203 328, 211 645, 218 486, 220 116, 222 259, 226 746.

Provinzial-Nachrichten.

Leipzig, 18. Mai. (Für 10 000 Mark) **Hermelinfelle** gekauft. Aus einer Rauchwarenauktion in Schöna bei Leipzig wurden in der Nacht zum Sonntag Hermelinfelle im Werte von über 10 000 Mk. gekauft. Die Preise konnten noch nicht ermittelt werden.

Gienach, 18. Mai. (Freiheitsfeier.) Der über 1300 Mitglieder zählende und über ganz Thüringen verbreitete Thüringer Bezirksvereinsverband hielt gestern den 30. Thüringer Bezirksstag hier ab. Es waren etwa 500 Teilnehmer erschienen. Im Jahresbericht wurde auf die schwere Sädigung der thüringischen Fleischpreise hingewiesen. Zur Annahme gelangten zwei Entschlüsse, in denen verlangt wird, daß die Schlachthöfe als Wohnstätten-einrichtungen anzusehen und deshalb die Fleischer nicht zu Abgaben herangezogen werden, damit Ueberflüsse für die Gemeinden entfallen, und daß bei Neuauflösung der Handelsverträge für die Landwirtschaft und die Fleischer gerechtere Bedingungen geschaffen werden, um die Fleischpreise ermäßigen zu können. Weiter soll beantragt werden, daß die verschärften Bestimmungen in der Hauptmängelliste beseitigt werden, daß das Durchschnittsgewicht der Schlachttiere ohne Rieren und Schopf fettgesetzt wird, daß der Deklarationszwang über die Fütterung des Schlachttieres und das Verbot des Fütterns mit Fischmehl erlassen werden, daß bei Abnahme des Viehs nach dem 1. Futter 5 Proz. in Abzug gebracht werden, daß das Feinheits beim Viehankauf abgeschafft wird und daß den Städten und Hausbauvereinen der Verkauf von Fleischwaren, der das Fleischgewerbe schwer schädigt und trotzdem ungünstige Ergebnisse erzielt habe, verboten wird. Durch diese Maßnahmen sollen die Spannungen zwischen Einkauf und Verkauf, eine Herabsetzung der Fleischpreise, ein realer Viehankauf usw. angebahnt werden. Zur besseren Verwertung der tierischen Nebenprodukte (Fette) will man den Margarineverkauf seitens der Fleischer fördern. Der 31. Thüringer Bezirksstag soll 1915 in Bad Sulza stattfinden. Mit einem Festmahls fand die Tagung ihr Ende.

Wetter-Aussichten.

Heiteres, trockenes Wetter mit zunehmender Erwärmung. (Originalbericht. — Nachdruck verboten.)

Vom Broden, 18. Mai.

Die Wetterlage, die für die Witterung unseres Gebietes in Betracht kommt, hat sich in den letzten Tagen recht wenig verändert. Ein langgezieltes Hochdruckgebiet breitet sich von den britischen Inseln bis nach Rußland aus und brachte an seinem Südrande meist trockenes, wärmeres, wolkenloses, dann aufsteigendes Wetter mit lebhaften, westlichen Winden mit sich. Auch auf dem Broden ist wieder warme Witterung mit meist heiterem Himmel an die Stelle der nebligen, niederschlagsreichen Tage der ersten Maihälfte getreten. Die letzten Niederfälle fielen am Freitag morgen, als einige Nebelschichten über den Gipfel hinwegzogen. Seitdem sind wir auch vom Nebel vollkommen verschont geblieben. Allerdings ließ die am Sonnabend nachmittag bedrohlich angenommene Bewölkung einen Rückfall in schiedige Witterung vermuten, doch ging diese Befürchtung nicht in Erfüllung, da die Regenwolken nordwärts am Broden vorüberzogen. Am Sonntag herrschte meist sonniges, heiteres Wetter und nur zeitweise war der Himmel vollkommen unjsgen. Für kurze Zeit trat mittags ledlich gute Fernsicht ein, die von den jährlich erscheinenden Ausflügeln recht willkommen geheißen wurde. Die Temperaturen sind bei dem häufigen Sonnenschein merklich angestiegen. Am Freitag nachmittag wurden 6 Grad, am Sonntag aber bereits 11 Grad Wärme erreicht. Störend wirkte nur leider der mit anhaltender Heftigkeit aus Osten wehende Wind. Nachts sank das Thermometer immer weniger tief herab; der tiefste Wert betrug in der Nacht zum Freitag zum Sonnabend 2 Grad, in der letzten Nacht 6 Grad Wärme. Die Sonnen- und Untergänge waren infolge der vorhandenen leichten Wolkenbildung meist recht farbenprächtig. Heute morgen ging die Sonne bei fast wolkenlosem Himmel auf. Der Wind ist bei mäßiger Stärke abgefaßt und unter dem erquickenden Einfluß der Sonne zeigt das Thermometer bereits 11 Grad Wärme an. — Da die Wetterlage sich langsam zu verändern scheint, dürfen auch die nächsten Tage heiteres, trockenes Wetter mit zunehmender Erwärmung bringen.

Hallischer Witterungsbericht.

	17. Mai	18. Mai
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Willimeter . . .	759.4	761.2
Thermometer Celsius . . .	19.1	14.7
Rel. Feuchtigkeit . . .	99%	71%
Wind . . .	SW	SW
Maximum der Temperatur am 18. Mai: 22.4°C. Minimum in der Nacht zum 18. Mai: 10.9°C. Niederschlag am 19. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm. Elevationshöhe, 298erhöhe 17,0° C.		

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S.
Poststrasse 12. Telefon 1382, 1383, 1692.
Ausführung sämil. bankgeschäfl. Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen

Halle a. S., 19. Mai.

	Dividende	Zins	Karabolla	
	vort. letzte	termin	letztes	
Deutsche Fonds u. Staatsanleihen.				
4% Deutsche Reichsb. unk. 1918	versch.	4	98,800	
4% " " " " 1925	1.4.1.10.	3 1/2	98,800	
3 1/2% " " " " 1925	versch.	3 1/2	98,800	
Preuss. Schatzanweis. p. 1917	1.1.1.10.	4	99,800	
ausl. Preuss. Schatzanweis. p. 1914	versch.	4	98,800	
4% Preuss. cons. unk. 1918	1.4.1.10.	3 1/2	98,800	
4% " " " " 1925	versch.	3 1/2	98,800	
Hall. a. S. v. 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1882	1.4.1.10.	3 1/2	99,000	
3 1/2% " " " " v. 1883	1.4.1.10.	3 1/2	91,500	
3 1/2% " " " " v. 1886	1.4.1.10.	3 1/2	99,100	
3 1/2% " " " " v. 1892	1.4.1.10.	3 1/2	97,780	
4% " " " " v. 1900, Ser. III	1.4.1.10.	3 1/2	99,000	
4% " " " " v. 1905	1.4.1.10.	3 1/2	98,000	
4% Hall. Stadt-Anleihen von 1910	1.4.1.10.	3 1/2	98,000	
Sächs. Zool. Gart. Anleihen	1.4.1.10.	3 1/2	92,000	
Altenber. 3 1/2% Stadt-Anleihen	1.4.1.10.	3 1/2	98,000	
Erfurter St.-Anl. v. 1888 u. 1901	1.4.1.10.	3 1/2	99,000	
4% v. 1883 u. 1901	1.4.1.10.	3 1/2	99,000	
4% " " " " 111 v. 1883	1.4.1.10.	3 1/2	99,000	
4% " " " " 111 v. 1901	1.4.1.10.	3 1/2	99,000	
Halberstädter 4 1/2% Stadt-Anl.	1.4.1.10.	3 1/2	98,000	
Leipziger Stadtanleihen v. 1908	versch.	3 1/2	98,000	
Naumburger " " v. 1886	1.4.1.10.	3 1/2	97,800	
4% " " " " v. 1891	1.1.1.10.	3 1/2	97,780	
4% " " " " v. 1891	1.1.1.10.	3 1/2	97,780	
Nordhausen Stadt-Anl. v. 1908	1.1.1.10.	3 1/2	94,000	
Weissenfels Stadt-Anleihen v. 87	1.4.1.10.	3 1/2	97,000	
Zerbster Stadtanleihen v. 09	1.1.1.10.	3 1/2	89,800	
Landeschaft. Central-Pfandbr.	1.1.1.10.	4	94 780	
Magdeh. Pfandbriefanstalt Pfänd. Sachs. 4% landeschaft. Pfändbr.	1.1.1.10.	3 1/2	92 280	
4% " " " " neue	1.1.1.10.	3 1/2	99,000	
4% " " " " 3 1/2%	1.1.1.10.	3 1/2	98,000	
4% " " " " 4%	1.1.1.10.	3 1/2	77,000	
4% " " " " Rentenbriefe	versch.	3 1/2	98,500	
4% " " " " 3 1/2%	versch.	3 1/2	94,000	
Unstrut-R. v. Anl. Bresl.-Nebr. Eisenbahn u. Kleinbahn-Anleihen	1.4.1.10.	3 1/2	88,500	
Halle-Hettstedter 3 1/2% Obl.	1.4.1.10.	3 1/2	98,780	
4% " " " " 4 1/2%	1.4.1.10.	3 1/2	98,780	
4% " " " " 4 1/2%	1.4.1.10.	3 1/2	98,780	
Bergwerks-Anleihen.				
Brückd.-Nietleben-Berg-Ob.	1.4.1.10.	4 1/2	97,000	
Consol. Sophial. u. Wilmersb. Berg-Ob.	1.4.1.10.	4 1/2	98,250	
Dtsch. Grubeb. Bitterfeld-Bauermeister & Söhne A.-G. Hyp.-A. u. v. 1894	1.4.1.10.	4 1/2	98,500	
Gew. Leonard & Fr. Anl.	1.4.1.10.	5	97,500	
Vesta Hyp.-Anl. rz. 102%	1.4.1.10.	5	98,000	
Grube Augusta Bitterfeld-Anl.	1.4.1.10.	4 1/2	98,000	
H. v. Plänersdorf-Anl. rz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	98,000	
Manst. Gewerksch. Anl. v. 1893	1.4.1.10.	4 1/2	101,750	
" " " " rz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	98,000	
Naumb. Braunk. abg. H.-A.	1.4.1.10.	4 1/2	97,000	
Naumb. Hyp.-Anl. rz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	97,000	
A. Riobock-Montaw-Anl. rz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	98,500	
Sächs.-Härbr. Br.-V. A. Schuld.	1.4.1.10.	4 1/2	100,000	
" " " " rz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	98,000	
Waldauers Braunkohl-Anleihen rückz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	98,000	
Wersch.-Weissenf. Br. 4 1/2% Obl. 100,000	1.4.1.10.	4 1/2	98,000	
" " " " rz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	98,000	
Zeitzer-Fabrik-Anl. u. Solar-Anl. rückz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	98,750	
Anleihen Industr. Gesellschaften.				
Amend. Papierfab. 4 1/2% Obl.	1.4.1.10.	4 1/2	94,500	
Berth. March. Fr. 4 1/2% Obl. rz. 103	1.4.1.10.	4 1/2	101,000	
Crollw. A.-Papier. 4 1/2% Hyp.-A. Anl. rückz. 103%	1.4.1.10.	4 1/2	94,500	
Eisenburger Kattun 4 1/2% Obl. Eisenacher 4 1/2% Kammerberg-Spinnerei-Obl. rückz. 102%	1.4.1.10.	4 1/2	100,000	
Eisenwerk Schaltefeld Obl. RZimmermann Co. 4 1/2% H.-A. G. v. 1894	1.4.1.10.	4 1/2	98,250	
Gotfried Lindner. Anl. v. 1912 unk. 1916	1.4.1.10.	4 1/2	98,250	
Bank-Aktien.				
Halleische Bankvereins-Aktien	9	9	150,500	
Spar-u. Vorochus-Bank-Aktien	4 1/2	1 1/2	84,000	
Bergwerks-Aktien.				
Dorstew.-Rattmannsd. Brk.-Akt.	0	0	17	4
Halleische Pflanzensch.-Akt.	0	0	17	4
Hallesche Pflanzensch.-Akt.	0	0	17	4
Riebecksch. Montanwerk.-Akt.	12	12	14	190,000
Werschen-Weissenf. Brk.-Akt.	11	11	14	190,000
Industr.-Aktien.				
Ammendort. Papierfabrik-Akt.	30	30	17	378,000
Bernburger Maschinenfabr.-Akt.	0	0	17	190,000
Crollwitzer-Akt.-Papierfabr.-Akt.	9	10	17	160,000
Consol. Montanwerk.-Aktien	8	4	18	73,000
Eisenberg. Kattun-Mannt.-Akt.	0	5	11	4
Eisenwerk Brünnern, Artern	0	5	11	4
RZimmermann & Co. Pfl.-Ind.-Akt.	5	5	10	4
Vere.-Aktien	5	5	10	4
Glauczig. Zuckerfabrik-Aktien	10	10	11	147,000
Hallesche Akt.-Bierbrauer.-Akt.	2	2	10	4
Hallesche Maschinenfabr.-Akt.	30	28	11	98,000
Hallesche Maschinenfabr.-Akt.	6	6	11	4
Hildebrandse. Mühlenw.-Akt.	11	9 1/2	11	135,000
Körsdorfer Zuckerfabrik-Akt.	0	7	14	4
Nyß-Naumb. Zuckerfabr.-Aktien	12	0	14	38,000
Schuldenf. Nr. 1001-2000	12	0	14	130,000
Landesberg. Malzfabrik-Aktien	10	0	14	85,000
Lindner, Gotfried. Aktien	8	8	14	85,000
Nürnberg. Malzfabrik-Aktien	3 1/2	0	14	85,000
Nürnberg. Schmelzwerke-Akt.	4	4	10	162,000
W. Rauffuss Bräuererei	4	5	10	4
Wegelin & Häbner. A.-G. Akt.	12	9	11	4
Zentral-Maschinenfabr.-Akt.	20	20	10	170,000
Zentral-Maschinenfabr.-Akt.	2	16	10	4
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.				
Halle-Hettst. E.-A., L. & 3 1/2%	2 1/2	4 1/2	14	4
" " " " L. B.	2 1/2	4 1/2	14	4
Kurs.				
Brückd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kurs.	200	150	ant. 210.	0.2

